



Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung der Aufsichtsbehörde ist angeordnet worden, daß von den katholischen Hausvätern der Gemeinde Aplerbeck Repräsentanten auf die Dauer von 3 Jahren gewählt werden, welche Beschluß fassen sollen über die Auflösung der katholischen Schulgemeinde Aplerbeck als selbständige Korporation unter Übertragung ihrer Rechte und Pflichten auf die politische Gemeinde Aplerbeck und über Umwandlung der katholischen Schule in eine Kommunalanstalt.

Zur Vornahme dieser Wahl von Schulgemeindegliedern habe ich Termin auf
Freitag, den 14. September d. J., nachmittags 4 Uhr, im Schulsaal des neuen Schulhauses angeordnet und werden die wahlberechtigten Hausväter der katholischen Schulgemeinde Aplerbeck hierzu eingeladen.

Das Verzeichnis der stimmberechtigten Hausväter liegt auf dem Amtsbureau, Zimmer Nr. 1, bis zum 13. September d. J. zur Einsichtnahme offen.

Reklamationen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit des Wähler-Verzeichnisses können bis zu diesem Tage mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten eingebracht werden. Später erhobene Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit des Verzeichnisses der Wahlberechtigten können keine Berücksichtigung finden.

Aplerbeck, den 9. August 1894.

Der Amtmann: Gutzjahr.

Deutsches Reich.

Nach der Parade in Aldershot empfing Kaiser Wilhelm die Offiziere seines Dragonerregiments im königlichen Pavillon und begab sich alsdann nach dem Hauptquartier der Kaiserbrigade, wo er beim Herzog von Connaught das Frühstück einnahm. Hierauf besichtigte der Monarch die Kaserne der Dragoons Scots Greys und dinierte später beim Herzog von Connaught. Am Dienstag wohnte der Kaiser einem Feldmanöver der Truppen bei und begab sich gegen Abend nach Gravesend, von wo an Bord der Yacht „Hohenzollern“ die Rückreise nach Deutschland angetreten wurde. Am Montag nachmittag hatte der Kaiser mit dem Herzog von Connaught der Kaiserin Eugenie in Farnborough einen Besuch abgestattet und dort den Tee eingenommen. — Bei der Parade am Montag verlor der Kaiser die Kette mit dem Hohenzollern'schen Hausorden, die er um den Hals trug. Ein Kavallerist fand den Orden auf dem Paradeplatze und lieferte ihn im Hauptquartier ab. — Der Kaiser wird auch in diesem Herbst wieder zur Hirschjagd Theer- bade besuchen, und zwar ist der Tag der Ankunft auf den 25. September festgesetzt.

Die Mitgift der armen Mädchen.

Fast jedes Weibchen strebt nach einem Mann, doch ohne Mitgift giebt es keine Haube; Ihr armen Mädchen aber, hört mich an, Was jedem ich zu sagen mir erlaube: 10000 Mark ist wert dein faustes Perz, Die Häuslichkeit wiegt 20000; Wenn du nicht tolesterst nach allerwärts, Nicht Puzucht treibst, erschrecklich, graufend, Gilt dies an Wert der Mark 10000. Und kannst du lieben, treu und wahr, Und sehnst dich nicht nach eitlen Plümmern, Zählt das 10000 Mark für wahr. — So schägen es die Männlein immer — Hat Gott dir alles dies bescheert, Wit 50000 Mark du wert; Und mit der Mitgift siederlich Nimmt jeder brave Kerl dann dich!

Auf Zerrwegen.

Eine Erzählung aus dem Binnenlande von Java.
Von M. von Hoorn-Cremers.

(Fortsetzung.)

VII.

Einige Tage später befand ich mich auf dem Wege zu Frau Davids einsamer Wohnung. Die Damen waren gleich nach dem Mittagessen mit Rudolf, der, um mich zu begrüßen, für ein paar Tage nach Tidjaja gekommen war, nach Kotta-baya gefahren, um Besuche zu machen. Ich hatte meiner Schwester gesagt, daß ich heute der Einsiedlerin den längst geplanten Höflichkeitbesuch abstatten wollte und sie gebeten, mich bei den Bekannten in Kotta-baya zu entschuldigen.

„Es wäre mir natürlich lieber, Du fährst mit“, hatte Anna erwidert, mir jedoch schließlich beige- stimmt, daß ich dieser Besuch nicht länger aufschieben lasse. „Sie hat Dich damals, wenn auch wider Willen, aus einer unangenehmen Lage befreit, und wenn ichs recht bedente, hätte sie diese Rücksicht schon längst erwarten können. Adieu! Bleib nicht zu lange aus. Wir wollen heute abend musizieren!“ So wanderte ich denn den Weg entlang bis an das Gitterthor mit den beiden weißen Pfeilern. Der Pfad durch den verwilderten Garten war mir jetzt bekannt, und nach einer kurzen Viertelstunde schon stand ich unter den hohen Bäumen vor dem Hause.

Die Sonne neigte sich bereits dem Untergange zu. Nur spärlich drangen ihre Strahlen durch das Blätterdach, die auf dem Gras und den schaukelnden Zweigen wie goldene Gloden schimmerten. Es war totensstill ringsum — unheimlich still. Wie schrecklich einsam und schauerlich mußte es hier

Am königlichen Hofe in Berlin wurde am Dienstag der Geburtstag des Prinzen Heinrich von Preußen festlich begangen. Prinz Heinrich ist am 14. August 1862 geboren, also in sein 33. Lebensjahr eingetreten.

Belgien.

Kein größeres Mißgeschick konnte die sozialdemokratische Partei in Belgien in diesem Augenblicke treffen, als die Ueberführung ihres bedeutendsten Führers Jean Volders ins Irrenhaus, welches der Schwerefranke nach menschlicher Voraussicht und ärztlichem Dafürhalten wohl nicht mehr als Lebensdauer verlassen wird. Sein geistiger Hingang wird die belgische Sozialdemokratie zweifellos in revolutionäre und vielleicht sogar anarchoistische Bahnen lenken. Denn die Führung der Partei geht jetzt auf verschiedene Leute über, denen nicht nur jede politische Befähigung zur Leitung einer großen Partei abgeht, sondern die noch dazu vielfach zur Kategorie der dunklen Ehrenmänner gehören. Jean Volders hat sich geistig überarbeitet, weil eben die ganze Last der Parteileitung bei der notorischen Unfähigkeit der übrigen Mitglieder des Brüsseler Generalkomitee der Arbeiterpartei auf seinen Schultern ruhte. Eine bittere Ironie des Schicksals ist es, daß der belgische Sozialistenführer, welcher bei gesundem Verstande Religion und Königtum haßte, sich seit seiner geistigen Erkrankung gerade dem Wahne hingiebt, bald ein absoluter Monarch und bald Johannes der Täufer zu sein!

Oesterreich-Ungarn.

Erzherzog Carl Stephan von Oesterreich wird, wie verlautet, an Bord der „Hohenzollern“ den Herbstmanövern der Flotte beiwohnen. Die Salzburger Kavallerie und Artillerie, welche sich auf dem Marsche nach dem Manöverfeld befindet, machte auf deutschem Boden in Reichenhall eine Stunde Rast. Die österreichischen Offiziere und Mannschaften wurden festlich empfangen und freundlich bewirtet, wobei viele Verbrüderungsfestgebungen für das deutsch-österreichische Bündnis ausgedrückt wurden.

Italien.

Der Belagerungszustand über Sizilien ist nunmehr, da das Ausnahmegegesetz seine Wirkung thut, aufgehoben worden.

Frankreich.

In politischen Kreisen erregt die soeben vollzogene Gründung einer außerparlamentarischen Gambettisten-Gesellschaft lebhaftes

Interesse. Die Gesellschaft will in den Provinzen und in Paris agitieren, um die durch die Vorgänge der letzten Zeit (Begnabigung der Offiziere u.) eingeschüchterte oder flau und gleichgültig gewordene Wählerschaft an Gambettas Erbschaft zu erinnern. Frankreich müßte Elsaß-Lothringen wieder erhalten. Aber nicht irgend einem spekulativen Retter dürfe man in die Arme fallen, vielmehr sei durch Bündnisse die Macht Frankreichs zu stärken, so daß vielleicht ohne Massengewalt viel erreicht werden könne. Gelegentlich eines großen Banketts, welches die Gesellschaft vorbereitet, sollen diese Zeitgedanken in die Öffentlichkeit gelangen.

Serbien.

Gerüchweise verlautet, daß Erzherzog Milan zum Oberkommandanten der Armee ernannt werden.

England.

Der russische Hofkaplan Janichew wird demnächst hier eintreffen, um den Glaubenswechsel der Prinzessin Alix von Hessen zu vollenden.

Amerika.

Bei dem Bürgerkriege in Peru ist es bereits zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Handel und Industrie liegen vollkommen nieder.

Zum japanisch-chinesischen Krieg.

Neue tatsächliche Meldungen vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegen nicht vor. Auch die Meldung aus Tsaku, daß die japanische Flotte nach den Angriffen des Port Arthur die chinesische Flotte angegriffen habe, bestätigt sich nicht. Wohin die chinesische Flotte geflüchtet ist, weiß man nicht. Gerüchweise verlautet, daß sie einen Angriff auf japanische Schiffe an der koranischen Küste beabsichtigt.

Wie die Daily News erfährt, wären England, Frankreich und Rußland übereingekommen, keinen Angriff auf Peking zu dulden. Wenn die Japaner die Fests von Tsaku angreifen, würden diese Mächte dazwischentreten. Aus Petersburg wird gemeldet, England beabsichtige eine Einmischung der Großmächte in Korea vorzuschlagen, um die Räumung des Landes seitens der Japaner und Chinesen zu erlangen und eine Art internationaler Kontrolle über Korea herzustellen. Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Lon-

„Darüber kann ich natürlich kein Urteil haben; aber —“

„Sieht ein glücklicher Mensch aus, wie ich aussehe?“ unterbrach sie mich mit etwas wie Bitterkeit im Ton ihrer Stimme.

Es fiel mir jetzt auf, daß sie, seit wir uns zuletzt gesehen, noch um Vieles bleicher geworden war, daß ihre hohe Gestalt gebeugt erschien und ein hoch klingender Husten zuweilen ihren ganzen Körper erschütterte.

„Sie sehen nicht gut aus, Frau David,“ konnte ich nicht unterlassen, zu sagen. „Sie sind krank und sollten einen Arzt zu Rate ziehen.“

„Wozu ein Leben wie das meine noch verlängern?“ flüsterte sie, erschöpft durch einen heftigen Anfall des trockenen Hustens. Nach einer längeren Pause richtete sie sich plötzlich empor und fragte ganz unvermittelt: „Wissen Sie, was Glück ist?“

„Ich ahne es nur,“ erwiderte ich leise und zögernd. „Es ist mir einst nahe gewesen; aber es entwand. Jetzt habe ich den Schmerz darüber überwunden und lebe zufrieden in der Familie meiner Schwester. Können wir selber nicht mehr glücklich sein hier auf Erden, wir können andere vielleicht glücklich machen.“

Frau David leuchtete tief auf und verjant in Nachdenken. Unvermutet kam auf einmal die Frage: „Die Familie der Frau Barnefeld erhielt einen Zuwachs, wie ich geahnt habe?“

Erzählte die Dame, als sie langsam und zögernd die Frage an mich richtete, über farbte ein Strahl der scheidenden Sonne das wachsbliche Gesicht mit dunklem Rot? Mit Bewunderung sah ich sie an. Wie schön mußte diese Frau gewesen sein, als noch die Blüte der Jugend auf ihren edlen, klassischen Zügen lag.

„Ja, dem ist so,“ war meine Antwort; den Blick fest auf mein Gegenüber gerichtet, fuhr ich fort: „Es ist in unsern Familientreis eine schöne, sehr lebenswürdige junge Dame eingetreten, die meine Schwester bereits liebgewonnen wie eine Tochter. Dabei ist sie eine treffliche Lehrerin mit schönen Talenten, und doch so bescheiden und anspruchslos. Ein jeder im Hause singt ihr Lob. Meine Nichten schwärmen für ihre Gouvernante. Ich kann der geheimnisvollen Briefschreiberin, die mich mit Fräulein von Balder in Verbindung brachte, dafür nicht dankbar genug sein.“

Das in Glut getauchte Antlitz meiner Wirtin wurde auf einmal totenbleich. Wieder kam in ihre Augen der irre Ausdruck, der mich mahnte, auf meiner Hut zu sein.

„Sagen Sie es niemandem, hören Sie, niemandem! Sagen Sie vor allem nicht Ihrer Schwester, wie Sie dazu gekommen sind, Hildegard zu enga-

don sind dagegen alle Besorgnisse wegen einer möglichen Verwicklung europäischer Mächte in den zwischen China und Japan entstandenen Krieg infolge der über diese Frage zwischen allen interessierten Mächten gegangenen Pourparlers entkräftet werden.

Nach einem Telegramm aus Shanghai glaubt man, daß die Japaner aus den Angriffen auf den Hafen Wei-Hai-Wei große Vorteile ziehen werden, weil sie dadurch die Position der chinesischen Batterien kennen gelernt haben. Dies soll überhaupt der einzige Zweck des Angriffs gewesen sein. Der chinesische Hafen Wei-Hai-Wei ist stark besetzt, er liegt an der Südküste der in den Hafen von Peking führenden Straße von Putschili. Ihr schräg gegenüber an der Nordküste liegt der Hafen Port Arthur. Die Japaner versuchen also, die Chinesen zur See unmöglich zu machen, und der Angriff auf die große chinesische Nordflotte, die Wei-Hai-Wei-Flotte, zeigt, daß auch ein Angriff auf Tientsin und Peking geplant ist. Auch auf Korea selbst schreiten die Japaner zu größeren Operationen. Wie dem „Reuterischen Bureau“ aus Shanghai gemeldet wird, sind in Jusan 12 000 und in Juenfan 8000 Mann japanische Truppen gelandet worden, die der von Norden kommenden chinesischen Streitmacht entgegenzutreten sollen. Die Gesamtzahl der nunmehr auf Korea befindlichen japanischen Truppen wird auf 80 000 Mann geschätzt. Die Entschlossenheit und Schnelligkeit, welche die Japaner in ihrer Kriegsführung an den Tag legen, findet in London trotz des Ueberwiegens der Sympathien für China rückhaltlose Anerkennung. Die Chinesen sind bei alledem vertrauensselig genug, in diesem kritischen Augenblick den Oberbefehl über ihre Truppen einem Zivilisten, dem Mandarin Lin-Min-Tschuan, zu übertragen, der i. J. in Formosa große Thatkraft entfaltet hat, aber nicht im Stande ist, die große Armee in Korea zu leiten. Selbst unter den Generalen giebt es kaum einen, der eine Feldarmee führen könnte, es sei denn mit Unterstützung eines europäischen Offiziers. Merkwürdigerweise hat man es aber für überflüssig gehalten, sich europäische Ratgeber für solche Fälle zu sichern; außer dem Hauptmann v. Hannelen giebt es augenblicklich keinen Ausländer in China, der Aussicht hätte, mit einem Kommando betraut zu werden.

gieren. Sie haben mein Geheimnis erraten! Mag es denn so sein, aber verraten Sie mich nicht. Ich liebe Sie so, aus Erbarmen, bewahren Sie mein Geheimnis!“

„Beruhigen Sie sich, geehrte Frau! Meine Schwester hat keine Ahnung davon, wie sich die Sache zugetragen hat, ich hielt es nicht für nötig, sie damit bekannt zu machen, und werde, da Sie es wünschen, auch fernherbin schweigen.“

„Gott sei gedankt! Gott sei gedankt!“ flüsterte Frau David. „Wie reichlich haben Sie mich belohnt für den kleinen Dienst, den ich Ihnen dazu noch nicht freiwillig bewies. Mein Mund vermag es nicht auszusprechen, wie dankbar ich Ihnen bin. Hildegard ist das einzige Band, das mich noch an diese Welt fesselt, nun ich sie geboren weiß im Schoß einer gebildeten, achtungsvollen Familie, geborgen unter der Hut Ihrer edlen, liebevollen Schwester, kann ich ruhig mein müdes Haupt zum Sterben niederlegen. Nur um einen einzigen Dienst bitte ich Sie später noch vielleicht: ich hoffe, Sie werden ihn mir nicht verweigern.“

„Beruhigen Sie sich, Frau David! Was ich für Sie thun kann, werde ich mit Freuden thun!“

„Ich danke Ihnen! Ach, machen Sie doch über Hildegard. Sie ist so verlassen. Wachen Sie besonders darüber, daß sie keine unbesonnene Verbindung eingeht, die ihr Lebensglück beeinträchtigen könnte. Wachen Sie! warnen Sie!“

Nur mit Anstrengung hatte Frau David die letzten Worte hervorgebracht. Ich sah, daß sie völlig erschöpft war, und erhob mich, um Abschied zu nehmen. Dabei fiel mein Auge auf die Arbeit, mit der sie bei meinem Kommen so eifrig beschäftigt gewesen war.

Es war eine wunderbar feine, künstlich und mühsam aus kleinen Seidenfäden zusammenge- setzte Rosatbede. Ich unterschied bereits Blumen und Früchte. Aber Frau David raffte schnell die Arbeit zusammen, als sie die Richtung meines Blickes gewahrte.

„Später, später,“ sagte sie hastig, „jetzt noch nicht. Und nun verlassen Sie mich und suchen Sie mich nicht wieder auf, bis ich Sie rufen lasse. Auf Wiedersehen!“

Ein neuer Hustenanfall erstreckte fast ihre letzten Worte. Ich sah, daß sich das Tuch rot färbte, das sie an den Mund preßte. Schnell sprang ich die Stufen der Treppe hinunter, um Hilfe herbei zu holen und stieß zum Glück schon bald auf die alte Glurutti, mit der ich mich jetzt schon besser verständigen konnte. Mit einem Ausruf des Schreckens eilte sie, ihrer Herrin beizustehen, und ich trat schweren Herzens den Rückweg an nach Tidjaja. Meine Gegenwart konnte hier nur störend sein.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 15. August. Der August hat uns bis jetzt entgegen der alten Wetterregel, daß im August nicht die Wolke regnet, recht viel Regen gebracht. Es wechselten sich Land- und Platzregen einander ab. Im benachbarten Bergshofen hat am Samstag ein schrecklich Gewitter gehaust. In der achten Stunde führte die Tochter des Bergmanns Schutte die Kuh auf die Weide, die sie festzubinden suchte. Ein heller Blitz fuhr vor ihren Augen zur Erde, betäubte sie und tötete mit einem Schlag die wertvolle Kuh. Zu gleicher Zeit schlug es auch in den Dachstuhl des dem Schreinermeister Wulff gehörenden Hauses ein; der Schaden, den der Blitz da anrichtete, war bedeutend, ohne daß ein Feuer ausbrach. Vollständig niedergebrannt ist dagegen das Haus des Bergmanns Diekmann, aus dem auch nicht ein einziges Stück gerettet werden konnte. Diekmann selbst wurde durch den Schlag niedergestreckt und wäre verbrannt, wenn ihn nicht seine Frau mit Ausbuchtung aller Kräfte aus dem Hause geschleppt hätte. Er war mehrere Stunden lang vollständig gelähmt und hat an der linken Körperseite mehrere Brandwunden durch den Blitzstrahl davon getragen. In der linken Tasche hatte D. einige Kupfermünzen, welche vollständig geschmolzen waren und einen formlosen Klumpen bildeten. Der Mann hat sich wieder erholt und scheint keinen weiteren Schaden genommen zu haben. Auch aus andern Orten kommen Nachrichten über Gewitterschäden. So wurde an gleichem Tage in Herbede das mit ungeheuren Heu- und Getreidevorräten angefüllte Wohnhaus des Landwirts Schulte-Kleine durch Blitzschlag eingestürzt. In Wunstorf wurden eine Kuh erschlagen und drei Gebäude in Alshausen umgewandelt. Hoffen wir, daß der Ernte und Kartoffeln wegen sich bald trockenes Wetter einstellt.

Schwerte, 15. Aug. Manchem unserer Leser dürfte der Begriff Ergänzungsteuer, welche sich bald bei uns in die praktische Wirklichkeit überlegen wird, noch nicht recht klar sein. Es liegt dieser Steuer das Prinzip zu Grunde, nicht nur das Einkommen, welches sich jemand durch seiner Hände Arbeit erwirbt, sondern auch den Besitz, dessen Zinsgenuß ihm ohne weitere Tätigkeit zufließt, zu besteuern. Da die Einnahme aus der Vermögenssteuer die Ergänzung der Einnahme des Staates bezweckt, hat man sie amtlich Ergänzungsteuer genannt. Mit dem 1. April f. J. nämlich wird den Grundbesitzern die Grundsteuer, den Hausbesitzern die Gebäudesteuer und den Gewerbetreibenden die Gewerbesteuer vom Staate erlassen und den Kommunen überwiesen. Bei der Vermögensabschätzung kommt es darauf nicht an, ob der Gegenstand tatsächlich Einkommen gewährt oder nicht. Die Steuer beträgt ungefähr 1/2 pro Mille, d. h. für jede 1000 M. zahlt man 50 Pfg. Steuer. Wer weniger als 6000 M. Vermögen besitzt, hat keine Vermögenssteuer zu zahlen.

Schwerte, 15. Aug. Auf den Strecken der preussischen Staatseisenbahnen, auf denen die Bahnsteigkontrolle eingeführt ist, werden, wie die Eisenbahnbehörde aus Anlaß eines speziellen Falles mitteilt, Fahrkarten, welche wegen Zugüberfüllung nachweislich zur Fahrt nicht benutzt, jedoch bereits durchlocht sind, seitens der diensthabenden Beamten handschriftlich oder mittels Stempels wieder gültig gemacht. Dem Inhaber einer auf diese Weise gültig gemachten Fahrkarte steht es frei, die Fahrt an demselben oder dem nächstfolgenden Tage auszuführen oder aber die sofortige unverkürzte Zurückzahlung der Fahrgelder an dem Schalter zu fordern. Eine Schädigung der Reisenden ist hiernach unmöglich.

Schwerte, 15. Aug. Mit heute beginnen die hiesigen Ferien an der höheren Stadt- und Mädchenschule und mit ihnen an sämtlichen Volksschulen der Stadt.

Schwerte, 15. Aug. Gewöhnliche Postkarten

Die Damen waren mit Rudolf bereits heimgekehrt und hatten, wie es schien, Bekannte aus Kottaboya mitgebracht. Fröhliche Stimmen und munteres Lachen drang aus der Vorgallerie zu mir herüber, als ich dem Hause näher kam, und jetzt erklang das Piano und auf seinen Schwingen trug der Abendwind Hildegards herrliche Sopranstimme weit hinaus.

Welch ein Gegenstand! Dort in dem einsamen Hause, das ich soeben verließ, rang die Mutter mit einem verborgenen tiefen Seelen Schmerz, den ich nicht kannte, nicht kennen durfte, hier lang unter rauschendem Weisfall die ahnungslose Tochter ein Lied nach dem andern, umgeben von Freude und heiterem Leben, von Licht und Glanz.

Frau David war Hildegards Mutter, das wußte ich jetzt. Wie beklagte ich die unglückliche Frau, die einsam und verlassen langsam dahin schied, ohne den Trost und den Beistand, den eine Tochter wie Hildegard ihr hätte geben können, ob ein selbst verdunkeltes Gesicht, oder nur ein Wahn sie in diese trostlose Lage gebracht. Aber ich durfte sie nicht weiter forschen; ich mußte, wenn auch ungern, der Sache jetzt ihren Lauf lassen.

Wenn auch durchaus nicht in der Stimmung zu scherzen und Lachen, war ich doch genötigt, mich der munteren Gesellschaft einzufügen. Zum Glück hatte Anna nicht verraten, woher ich kam, sonst würde über mich ein Kreuzfeuer von Fragen losgebrochen sein, das ich für den Augenblick nicht gut hätte ertragen können. Ich nahm mich, um nicht aufzufallen, nach Kräften zusammen, war jedoch froh, als der Abend zu Ende ging und die Gäste sich empfanden.

„Jetzt noch ein Lied, Fräulein Hildegard, mein Lieblingslied: Beethovens Adieu!“ rief Rudolf, als wir wieder allein waren. Und Hildegard, die im Begriff war, das Instrument zu schließen, erfüllte ihm sogleich die Bitte.

Mit Entzücken lauschte er, wie wir alle, Hildegards schöner Stimme und dem seelenvollen Vortrag.

dürfen vom 1. d. M. ab nicht mehr wie bisher nach Belieben mit einer 10-Pfennigmarke für den Weltpostverkehr benutzt werden, was den Postämtern durch eine erneute Verfügung in Erinnerung gebracht zu sein scheint, denn aus verschiedenen Orten wird gemeldet, daß in den letzten Tagen solche Karten mit dem Vermerk: „Unzulässig zurück“ den Absendern wiedergegeben worden sind.

Schwerte, 15. August. Scherer bestraft wurde der Fabrikarbeiter F. Strade hier selbst, der sich derartig schwerer und fortgesetzter Gotteslästerungen in der Fabrik schuldig gemacht hat, daß seine Mitarbeiter, die die tohen und trivialen Äußerungen nicht mehr mit anhören konnten und schließlich die Sache zur Anzeige brachten. Nun hat der übermüdete Mensch ein Jahr Gefängnis erhalten.

Aplerbeck, 14. Aug. Eine unglaubliche Nothet ist hier in der Nacht zum Samstag verübt worden. Die Germania auf dem Kriegerdenkmal, dem einzigen schönen Monument, das Aplerbeck aufzuweisen hat, ist von ruchloser Hand durch Abschlagen eines Armes und des Vorderkranzes verflümmelt worden, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, des Thäters habhaft zu werden. Es wäre wirklich zu bedauern, wenn eine derartige Schandthat ungegahnt bliebe.

Aplerbeck, 14. August. Ein schweres Unglück hat sich am Abend des 12. d. M. hier auf der Aplerbecker Hütte ereignet. Der Aufseher Joseph Wollföhrer war gegen 9 Uhr mit noch zwei Arbeitern damit beschäftigt, das durch Aufzug auf die sog. Sichtbrücke geschaffte Erz in den Hochofen zu bringen. Er wollte einen entleerten Wagen wieder auf die Förderseile des Aufzuges schieben, fuhr hierbei aus Unachtsamkeit ein falsches Gleis und stürzte 24 Meter tief mit dem Wagen in den Fördergraben, von dem die Förderseile sich unten befand, und war sofort eine Leiche. Der Bedauernswerte war Witwer und hinterläßt zwei kleine Kinder.

Hörde, 15. August. Durch Anschlag wurde den Arbeiter des Mittelbaues auf der „Germania“ bekannt gegeben, daß vom 1. September ab eine 10prozentige Lohnherabsetzung eintreten werde. Gewiß eine unliebsame Ueberraschung für die betroffenen Arbeiter.

Dortmund, 14. August. Eine große Ausstellung von Bedarfsartikeln u. s. w. für Maler und Anstreichermeister findet im nächsten Jahre hier selbst statt gelegentlich des Verbandstages der Maler- und Anstreichermeister Rheinlands und Westfalens.

Unna, 8. August. Auf dem vorgestern hier stattgefundenen Remonte-Markt wurden 22 meistens sehr schöne Pferde vorgestellt. Die Kommission wählte von diesen 4 Pferde aus.

Camen, 14. Aug. Eine eigentümliche Naturerscheinung suchte gestern unser Städtchen heim. Gegen 10 Uhr abends fuhr plötzlich unter gewaltigem Brausen und Rollen eine Windhose über den westlichen Teil der Stadt. Ihr Weg war kaum 100 Meter breit, aber durch abgedeckte Dächer und entwurzelte Bäume bezeichnet. Besonders hat das Pastorat gelitten und der Klosterweg, wo die dichten Bäume abgebrochen wurden. Der ganze Wirbelwind dauerte nur wenige Sekunden, da war die Verwüstung geschehen und alles wieder ruhig.

Wolbeck, 13. Aug. Heute morgen wurde hier eine Frau von etwa 40 Jahren zur letzten Ruhe bestattet. Dieselbe hatte beim Kornbinden im erbgelassenen Zustand ein Glas kaltes Bier getrunken und sich dadurch den Tod zugezogen.

Wetter, a. Ruhr, 14. August. Trotz des regnerischen Wetters waren wieder viele hundert Turner aus Westfalen und Rheinland hergeeeilt zum 14. Fortfortbergfest, um ihre Kräfte zu messen und zu wägen im friedlichen, turnerischen Wettstreit. An demselben beteiligten sich gegen 300 Wettturner, von denen jedoch nur 22 den gefestigten Anforderungen nachkamen und mit dem schlichten Eichenkranz geschmückt werden konnten. Den ersten Preis im Scherwettkampf erhielt W. Ristmann-Witten mit 55 Punkten. Der märkische Turngau ging diesmal ziemlich leer aus. Es gelangten nur 2 Preise in den Bereich desselben.

„Jetzt weiß ich es, was Musik sein kann“, sagte er, als sich die Damen zurückgezogen hatten, und wir zwei noch auf der Bank am plätschernden Springbrunnen eine Manilla rauchten: „Fräulein Hildegards Gesang fließt aus dem Herzen, darum geht er zu Herzen.“

Vermundert sah ich meinen Neffen an, der bis dahin durchaus nicht zu den Musikenthusiasten gehört hatte.

Es fiel mir in diesem Augenblick auf, daß er, seit wir uns nicht gesehen, kräftiger, gefester, mit einem Wort männlicher geworden war. Und das kleine Mädchen auf der Oberlippe stand ihm gut.

Mein Schwager Barnefeld war ein schöner Mann gewesen, und Rudolf gleicht seinem Vater, wie ein Ei dem andern.

(Fortsetzung folgt.)

Giebt es einen „Zusatz“ und giebt es Ahnungen und Träume, die Gott sendet?

111.

Vor einer Reihe von Jahren wurde im südlichen Teile von England ein Angestellter, den wir Herrn A. nennen wollen, in der Nacht wach; er hatte die Worte gehört: „Gehe nach Bodmin!“ Eine Zeit lang dachte er darüber nach und schied wieder ein. Da vernimmt er im Traum nochmals dieselben Worte und ward auf's neue wach. Lange wälzt er sich nun hin und her auf seinem Lager; denn nach Bodmin zu gehen, dazu verpürte er nicht die geringste Lust; hatte er doch dorthin zu Pferd über zwei Stunden Wegs. Endlich schläft Herr A. wieder ein. Nun hört er zum drittenmal den Ruf: „Gehe nach Bodmin!“

Herr A., ein gewöhnlicher Mann, steht nun auf, läßt sein Pferd satteln und reitet nach Bodmin, denkt aber unterwegs: „Nügen wird dich dein guter Wille zwar doch nichts, denn es ist um diese frühe Stunde noch kein Fahrmann am Fluß, um dich überzusetzen.“ Wie erstaunte er darum, als er den Mann schon auf seinem Posten sieht. Er hatte

ben, und zwar erhielten diese die Turner des 6. Bezirks: Albert Schiele vom Turn-Verein Lüneburg mit 41 3/4 und Otto Kuhler vom Turn-Verein Halber mit 40 1/4 Punkten. Im Ringen erhielten Preise: in Gruppe A: Aug. Kitting-Rehmer, in Gruppe B: E. Hansberg-Schüren. Das Fest selbst nahm seinen gewohnten, prächtigen Verlauf.

Verdohl, 14. Aug. Der gewiß seltene Fall, daß ganz unerwartet bei völlig klarem Himmel ein Blitzstrahl herniederfährt, ereignete sich gestern in Drefel. Der Blitz traf eine auf der Weide befindliche Kuh des Gutsbesitzer Steinhaus, welche sofort tot zur Erde fiel. In dem Augenblick, als die Entladung vor sich ging, hatte die Kuh ihren Kopf durch die die Weide absperrenden Drähte gesteckt. Andere dicht daneben stehende Kühe blieben unverletzt.

Aus dem Sauerlande, 12. Aug. In diesem Jahre wird die Jagd ein gutes Ergebnis zeitigen. Die jungen Hasen sind schon fast ausgewachsen und zahlreich vorhanden. Ketten Rebhühner von 20 bis 30 Stück sieht man aufgehen, und es ist nicht möglich, die jungen von den alten Tieren zu unterscheiden, da sie fast die gleiche Größe haben. Wohl dem milden Winter ist es auch zu danken, daß der Rehbestand sich gut erhalten hat. Die Wildschweine haben sich in unerfreulicher Weise vermehrt und richten großen Schaden an.

Siegen, 10. August. Ein Beförderungssohn in Crambach, der in der Nähe der Landstraße nach Spaken schoß, tötete hierbei einen vorübergehenden hochbetagten Tagelöhner.

Rumbach (bei Arnsberg), 12. August. Wie sehr das Schwarzwild in unseren Bergen im Zunehmen begriffen ist, erhellt auch aus der Thatfache, daß in der Oberförsterei Rumbach seit April dieses Jahres 28 Stück teils erlegt, teils lebend gefangen sind.

Bochum, 14. August. Ein Verband katholischer Polen für Westfalen, Rheinland und die angrenzenden Provinzen mit dem Sitz hier selbst wurde hier am Sonntag gegründet. Der Verband will sich der Förderung der moralischen und materiellen Interessen der in den genannten Landesteilen wohnenden Polen zur Aufgabe machen.

Holzminde, 12. August. Vor ungefähr 14 Tagen wurde ein fünfjähriger Knabe aus Hoheneggen, welcher sich an ein Fuhrwerk anhängte, von dem Hinterrad des Wagens erfasst und so zwischen das Achsholz geklemmt, daß dem armen Kinde die Bauchdecke aufgerissen wurde. Trotz aufopfernder Pflege ist der Knabe nach unsäglichem Leiden gestorben.

Barmen, 14. August. Die Saure-Gurkenzeit ist auch schon seit einiger Zeit in den Fabriken eingetreten. So wurden am letzten Samstag in einer Riemenweberei hier selbst 150 Personen entlassen, während die übrigen Arbeiter nur 3/4 Tag beschäftigt werden können. In anderen Fabriken sieht es nicht besser aus, wo überall wegen des schlechten Geschäftsganges die kürzeste Arbeitszeit eingehalten wird.

Barmen, 14. August. Ein lustiger Beitrag zum Steuererfindungsfeber befand sich dieser Tage im Inseratenteil der „Barmer Zeitung“: „Auch ein Steuervorschlag! Bei der Suche nach neuen Steuern erlaubt sich Einsender den Herren Stadtvätern eine Steuer in Vorschlag zu bringen, die jede Familie ohne Ausnahme eintragen soll und gewiss eine nette Summe eintragen dürfte. Es ist dies eine Heirats- und Geburtssteuer. Man erhebe bei einer Heirat 20 Mark, bei der Geburt eines Kindes 5 Mark. Zwillinge- und Drillinge- kinder bleiben von der Steuer befreit. Kinderlose Familien zahlen im 3. Jahre der Ehe 150 Mark.“

Solingen, 14. August. Das bereits erwähnte Vorkommnis, daß eine Ehefrau hier selbst

gestern abend zuvor durch einen Voten die Meldung bekommen, heute sehr früh an der Fährre zu sein, ein Herr wolle in aller Frühe über den Strom; derselbe war aber bis jetzt nicht erschienen.

„Wie merkwürdig!“ dachte Herr A. und setzte auf der anderen Seite des Flusses seine Reise zu Pferd fort. Vor 8 Uhr schon war er in Bodmin. Er stieg in einem Gasthof ab und frühstückte. Dort hörte er, daß heute vormittag eine Schwurgerichtsverhandlung sei. Herr A., der nicht weiß, was er in B. soll, denkt: „Da geht du mal hin!“ Gelacht, gelacht. Er geht in den Gerichtshof und mischt sich unter die Zuhörer.

Ein Bergmann, der des Mordes dringend verdächtig ist, seine Unschuld aber beteuert, steht vor den Schranken. Er hat nicht vermocht, sein Alibi zu beweisen, d. h. darzutun, daß er um die Zeit des Mordes anderswo gewesen ist. So soll er denn heute als „Schuldig“ verurteilt werden.

Der Angeklagte weiß, was ihm bevorsteht und blickt hilflos in den Zuschauerraum. „Da“, ruft er, indem er auf Herrn A. zeigt, „Gott sei Dank, da ist der Mann, der mich retten kann!“ Herr A. weiß nicht, wie ihm geschieht. Er wird vom Richter herbeigerufen, über Name und Stand befragt, und da er bekannt ist, vereidigt und verhört. „Ja“, sagte Herr A. aus, der sich nun den Angeklagten, dessen Namen er hört, genau besieht, „den Mann habe ich in der That an jenem Tag zur genannten Stunde gesehen. Er beantwortete mir eine Reihe von Fragen und ich ließ mir auch von ihm sagen, wer er sei.“ Herr A. konnte sogar dem Gerichtshof den Namen des Angeklagten in seinem Notizbuch zeigen, in das er Bemerkungen von jener Reise eingetragen hatte. — Damit war das Alibi des Bergmanns, der seinerseits den Namen und Wohnort des Herrn A. nicht gekannt, klar bewiesen und seine Freisprechung erfolgte.

Nun wußte Herr A., warum es heute nacht immer wieder geheißen hatte: „Gehe nach Bodmin!“

infolge der betrügerischen Schwägerinnen einer „Wahrsagerin“ (richtiger Bauernfängerin) den Verstand verloren hat und in geistiger Unmachtung gestorben ist, hat noch ein weiteres trauriges Nachspiel gezeitigt, indem nun auch der Mann seit jener Zeit trübsinnig geworden ist und, nachdem er einige Zeit im Krankenhaus verbracht hatte, nach Bonn in eine Irrenanstalt überführt werden mußte. Gegen die „Wahrsagerin“ Frau und ihren bei ihr als „Gehilfe“ thätigen Mann schwebt ein Verfahren wegen Betruges.

Düren, 10. August. Der Großindustrielle Kommerzienrat Eduard Bösch ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Trier, 14. August. Bei Turnübungen im Hause des Oberförstlers hier selbst brach die Mediane entzwei, der bedauernswerte 17 Jahre alte Sohn stürzte aus beträchtlicher Höhe hinab, brach das Genick und war sofort eine Leiche.

Cholera-Nachrichten.

Der Staatskommissar für das Weichselgebiet meldet: Bei einem Flößer in Nege-Brücke (Reg.-Bez. Bromberg), bei einem tot aufgefundenen Bühnenarbeiter aus Neubrück (Kreis Thorn), bei einem Flößer in der Barade zu Schillno und bei zwei Arbeitern auf Holm ist Cholera festgestellt. Es sind demnach seit dem 9. d. M. im Gebiete der toten Weichsel (Westlich-Neufahr, Holm Althof) 11 Personen erkrankt, von denen 3 starben. — In Althof sind an asiatischer Cholera ein Arbeiter, eine Frau und ein Mädchen erkrankt. Der Arbeiter ist gestorben. In Ratel sind sieben Personen an Cholera erkrankt, 3 gestorben; ferner in Josephinen bei Ratel 4 erkrankt, 1 gestorben, auch in Uich (Kreis Kolmar) ist ein Cholerafall festgestellt. In Weissenhöhe wurde bei einem unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Flößer Cholera festgestellt. Mit Rücksicht auf die von Russland drohende Choleraepidemie soll in Sirzallow eine Barade zur Aufnahme etwaiger Choleraerkrankter und Verdächtigter errichtet werden. — In Köln ist eine zweite Person unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Es ist Cholera asiatica festgestellt worden. Jene Person war von Holland per Schiff angekommen.

In Mierzwadzen bei Johannesburg sind bekanntlich zahlreiche verdächtige Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen, die anfänglich auf den Genuß verdorbener Fische zurückgeführt wurden. Durch die Untersuchung hat sich indessen das Vorkommen von Choleraerregern ergeben. Die erforderlichen Maßnahmen zur Unterdrückung und Beschränkung der Krankheit sind sofort getroffen. Bis jetzt sind 45 Personen erkrankt, 15 gestorben, 7 genesen.

Soziale Bewegung.

Der Tischlerausstand in Pest dauert fort. 30 Meister bewilligten die Forderungen, die übrigen erklärten in einer Versammlung nicht nachzugeben.

Der Handschuhindustrie in Haynau stehen wieder schwere Krisen bevor. In der Frankenschen Fabrik wurde allen Arbeitern gekündigt, in den übrigen Fabriken stehen umfangreiche Kündigungen bevor.

Bemerktes.

* Berlin, 13. August. Die Akten gegen den Ranzler Leist werden dem „B. Tgl.“ zufolge nach Beendigung des Disziplinarverfahrens der Staatsanwaltschaft übergeben werden. Die Anklage gegen Leist dürfte sich auf die mit bis zu 5 Jahren Zuchthaus zu bestrafenden Verbrechen des § 174 Nr. 2 des Strafgesetzbuches und auf das Verbrechen des Totschlags erstrecken.

* Der neue Titel „Oberlehrerin“ ist der ordentlichen Seminarlehrerin Fräulein Aft zu Droßig verliehen worden. Die genannte Dame ist, dem „B. T.“ zufolge, die erste, die diesen Titel erhalten hat.

* Der Kaplan von Großwardein trat aus der katholischen Kirche aus, legte seine Priesterwürde nieder, beabsichtigt zum Judentum überzutreten und ein jüdisches Mädchen zu heiraten.

* Seit kurzem sind auf der Grenzstation Krumknie zahlreiche Hunde in den Dienst der Grenztruppe gestellt. Jeder ausziehenden Grenzpatrouille wird ein Hund mit auf den Weg gegeben, um diejenigen anzufallen, die unbefugter Weise die Grenze überschreiten.

* Auf der Brüsseler Rennbahn kam es dieser Tage zu skandalösen Austritten. Die drei ersten Rennen waren glatt verlaufen. Beim vierten Rennen glaubte das Publikum zu bemerken, daß der das Lieblingspferd reitende Jockey den Renner, auf welchen zahlreiche Einsätze standen, zog. Sofort überschritt die erregte Menge alle Grenzen, schlug alles kurz und klein und stürmte die Tribünen, deren Zäune sie zerstörte. Die Polizei schritt ein, aber sie war der Menge gegenüber machtlos. Schließlich mußten die weiteren Rennen eingestellt und die verwüstete Rennbahn geschlossen werden.

* Als „Geldpinbfuader“ sind bis jetzt in Hamburg insgesamt 9 Personen verhaftet worden.

* Der Beichtvater des Mörders Caserio erzählt: Präsident Carnot habe seit einiger Zeit auf der Brust ein Panzerhemd aus Stahl gestrichen getragen. Als er in Lyon nach dem

Diner den Anzug für den Theaterbesuch wechselte, habe er erklärt, es wegen der im Theater herrschenden Hitze nicht tragen zu wollen und habe es abgelegt; dadurch wäre allein die Vermutung möglich geworden.

Ueber den Brand in Dombrowa in Russisch-Polen, welchem die Grube Paris zum Opfer gefallen ist, erzählt die Rattowitzer Ztg., daß das Feuer vorgestern morgen 4 1/2 Uhr ausgebrochen ist und bis gegen 7 Uhr anhielt. Während dieser verhältnismäßig kurzen Zeit sind die beiden Schächte, Paris und Kofchelew, 3 Maschinenhäuser, 1 Kesselhaus, 1 Bureaugebäude, 1 Rätterwerk, eine 50 Meter lange Brücke und etwa 10 Häfen großes Stammholz vollständig im Raub der Flammen geworden. Von dem Feuer bewahrt wurde nur ein größeres Quantum aufgestapelter Kohle. Der entstandene Schaden wird auf drei Millionen Mark geschätzt. Entstanden ist das Feuer durch die Unvorsichtigkeit von Zimmerleuten, welche einen Schacht mit geteerten Bohlen auszuschnitten hatten. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Alle Arbeiter konnten rechtzeitig gerettet werden.

Louisville. Ueber eine entsetzliche Mordthat wird unter dem 26. v. M. Folgendes berichtet: Wm. Tyler, ein Neger, der die kleine Tochter des Farmers John Campbell von Blue Ridge Springs vergewaltigte, ist gehängt worden, wie man erwartet hatte, und es war eine höchst widerwärtige Szene, die sich da abspielte. Der Sheriff von Carlisle hatte es nicht fertig gebracht, eine genügende Anzahl von Gehülfen einzuschleichen, und so ließ man das Gefängnis so gut wie unbewacht. Kurz nach Mitternacht heute morgen traf der Mob ein. Das ganze Städtchen war auf den Beinen, und in den Straßen um das Gefängnis staute sich die Menge. Die Führer des Mobs konnten den Sheriff nicht finden und hielten mit Schmiesschüssen die Thüren einschlagen. Tyler wurde herausgeholt und man schleifte ihn nach der Brücke über den Licking, unter welcher er am Mittwoch das von ihm geschändete Mädchen getreten hatte, um es in den beinahe versiegten Fluß zu werfen. Niemand hatte versucht, die Menge zurückzuhalten, und wenigstens 3000 Personen waren anwesend. Der Führer der Mörder hielt eine Rede und erklärte die Genehmigung des Himmels. Tyler beteuerte seine Unschuld in einer längeren Ansprache und kletterte dann selbst auf das Brückengeländer. Als man ihm den Strick reichte, sagte der Delinquent aufgeregt, derselbe sei zu schwach. Wenn man einen unschuldigen Mann hängen wolle, solle man es ordentlich thun und wenigstens einen guten Strick liefern. Statt der Antwort wurde ihm mit einem Fluß die Schlinge um den Hals geworfen und im nächsten Moment sprang er ab. Ein Krach folgte, der Strick riß und Tyler stürzte hinab auf die Steinplatten des trockenen Flußbettes. Nun teilte sich der Mob. Einige wollten den Schwarzen leben lassen, die Mehrheit aber bestand auf seinen Tod. Der Vater des Opfers Tylers holte selbst einen neuen Strick, und zum zweiten Male mußte der Neger, nachdem man eine halbe Stunde vergeblich unterhandelt hatte, springen. Diesmal hielt der Strick und der Verbrecher fand einen qualvollen Erstickungstod. Seine Füße berührten beinahe den Grund, und zweimal packte er mit den Händen den Strick, um sich in die Höhe zu ziehen, sein Kräfte reichten jedoch nicht aus. Die schreckliche Hängerei hat großen Unwillen erregt, und es werden Anstrengungen gemacht, die Führer des Mobs zur Rechenschaft zu ziehen.

Venedig, 13. Aug. Unbekannte Verbrecher brachen in das Versteck von Nola ein und stahlen Effekten und Pretiosen im Werte von einer Viertel-Million Lire.

Der Dampfer „Prinz Wales“ stieß mit dem Dampfer „Siberia“ zusammen. Der letztere sank sofort und vier Mann seiner Besatzung ertranken.

Die Versuche mit der Seefischmange bei den Truppen des Gardekorps haben dahin geführt, daß das erste Bataillon des Alexander-Regiments in Berlin von jetzt ab in bestimmten Zwischenräumen regelmäßig Seefische zur Mahlzeit erhält. Bis jetzt hat die neue Speise bei den Mannschaften ungetheilten Beifall gefunden.

Auf dem Reipussee zwischen Birsaar und Salusaar im nordwestlichen Rußland sind am Donnerstag 13 mit Brenn- und Bauholz beladene kleine Schiffe durch einen Sturm getrieben worden, wobei die Insassen (gegen 30 Personen) umgekommen sind.

Im Gurtthal in Oberkärnten ist die ganze Ernte durch ein furchtbares Hagelwetter vernichtet worden.

Nach den letzten Nachrichten aus Acireale sind bei dem Erdbeben am Mittwoch in den der Nähe des Meeres gelegenen Ortschaften 13 Personen getötet und 29 verwundet worden.

Am 7. d. M. ist in Quebec (Canada) durch eine aufgeregte Volksmenge ein französisches Trappistenkloster zerstört, das Versammlungsgebäude der Heilsarmee beschädigt und das Pfarrhaus der Gemeinde St. Roches bedroht worden. Mehrere französische Gemeindeglieder wurden verletzt. Um die Ruhe wieder herzustellen, mußten Truppen einschreiten. Die Ausschreitungen waren durch Zeitungsartikel veranlaßt worden, welche verschiedene religiöse Gemeinden anklagten, Proletenmacherei zu betreiben.

In London stand dieser Tage ein Buchmacher unter der Anklage vor Gericht, eine Wettstube geleitet zu haben. Die Bücher des Angeklagten ergaben, daß er in sechs Monaten nicht weniger als 34000 Betten entgegengenommen und in einem Jahr 100000 Mt. Gewinn erzielt hatte. Die ihm auferlegte Geldbuße von 100 Pfd. Sterling (2000 Mt.) werden ihm neue Sumpel bald erlösen.

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Polen ist in der unmittelbaren Nähe der Grenze gelegenen Stadt Plesien die Karantäneleuchte unter dem Rindvieh ausgebrochen. Nach der Rinderpest ist diese Krankheit eine der gefährlichsten Seuchen. Das Landratsamt in Breschen hat deshalb den Uebertritt von Rindvieh, Schafen und Ziegen längs der Landesgrenze verboten und sind entsprechende Sperremaßnahmen angeordnet worden.

Des Hungertodes ist nach dem „Frank. Kur.“ in Urspringen (Unterfranken) der sog. Götze Josephle gestorben. Sein eigentlicher Name war Joseph Goldberg. Der Gestorbene hinterläßt ein Vermögen von ca. 50000 Mt. Er war zeitweilig ein äußerst fruchtbarer, sparsamer Arbeiter (er betrieb die Schneiderei) und war wiederholt, wenn es keine Arbeit gab, nach auswärts fecten gegangen. So hatte ihn einmal die Mannheimer Polizei abgeführt und bei ihm einen Betrag von 20000 Mt. in zu kleinen Bündeln gefesteten Banknoten vorgefunden. Als auf telegraphische Anfrage der rechtliche Besitz dieser Summe bei Goldberg von der Urspringer Bürgermeisterei als möglich bestätigt wurde, verlangte Goldberg, über Nacht in Haft bleiben zu dürfen, da er sonst Schlaflos schlafen müsse. Erst vorigen Donnerstag war er noch in Würzburg gewesen; auf dem Heimweg war er (er nährte sich fast nur von Brot und Kartoffeln) bei der großen Hitze ohnmächtig im Jellingner Wald zusammengebrochen, jedoch er heimgefahren werden mußte und anderen Tags starb, nachdem er der erkrankenden Kosten halber die Herbeiführung eines Arztes abgelehnt hatte. Als dieser kam, konnte er nur konstatieren, daß Goldberg tatsächlich dem Hungertode erlegen war.

Das Raubthier des Niagara Falls ist photographiert worden und wird nun für 5 Pence in ganz Amerika zu sehen sein. Gleichzeitig wird der Wasserfall im Wilde erscheinen und so die Illusion verdoppeln.

Wie aus Ramur gemeldet wird, fuhr während eines heftigen Gewitters ein Blitz in die Maschine eines Radfahrers und dann in den Erdboden. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und verlor das Augenlicht, doch kehrte die Sehkraft bald wieder.

Wetterlage. Eine gestern über der nordwestlichen Nordsee sich zeigende engbegrenzte Depression unter 750 Mt. hat sich zu einer die Witterungsverhältnisse fast ganz Europas beherrschenden Erscheinung entwickelt und liegt im Minimum mit einer Tiefe unter 744 Mt. heute über dem Stagerat. Unter ihrem Einfluß herrscht über Deutschland trübes, trübes und regnerisches Wetter mit frischen bis starken südwestlichen Winden. Im Westen der Britischen Inseln steigt das Barometer und wehen demzufolge über Großbritannien und der westlichen Nordsee frische bis starke nordwestliche Winde, deren Ausbreitung auch auf das westdeutsche Küstengebiet wahrscheinlich ist.

Hungersnot in Ostafrika. Für die hungernden ostafrikanischen Brüder gingen ferner ein: Von R. N. 3 K. Fernere Gaben, auch jedes kleine Scherlein, nimmt dankend entgegen Die Expedition der „Schwäb. Ztg.“

Neueste Nachrichten. Paris, 15. Aug. Die Guillotine ist abends nach Lyon abgegangen. Die Hinrichtung Caserios findet wahrscheinlich Donnerstag früh statt.

Rom, 15. Aug. Die Polizei entdeckte eine Anzahl Individuen, welche Explosionswerkzeuge anfertigten. Sie verhaftete sieben. Die Verhafteten verfallen unter das neue Anarchistengesetz. Bei einem der Verhafteten, dem Zeitungs-Kolporteur Clari, ist ein vollständiges Laboratorium zur Herstellung von Explosionsmaschinen entdeckt. Die dort vorgefundene Bombe, die zur Explosion schon völlig vorbereitet war, gleicht durchaus der bei der Deputiertenkammer vorgefundenen. Der „Zitelle“ zufolge sollte die Bombe vor Crispi's Hause explodieren. So habe eine Versammlung von 15 Anarchisten am 2. August beschlossen, um gegen die Verurteilung Caserios und Vegas zu protestieren. Ein gewisser Giganti war betraut, die Bombe zur Explosion zu bringen. Er wurde verhaftet.

Pest, 15. Aug. Der im Bau befindliche Palast der Handelsbank in Szatmar ist gestern nachmittag eingestürzt. Es wurden 16 Arbeiter verschüttet, bisher sind 1 Toter und 5 Verletzte aus den Trümmern hervorgezogen.

Rom 15. August. Es verlautet, die Verlobung des Kronprinzen von Italien stehe nahe bevor. Mit wem, ist unbekannt.

London, 15. August. Dem Reuter-Bureau wird aus Yokohama gemeldet: Am Samstag hat ein Seegefecht zwischen Chinesen und Japanesen stattgefunden. Die Chinesen wurden zurückgeschlagen.

Die Magazine 6 und 7 des Bahnhofes in Tiume, mit mehr als 100 Waggons Mehl und Zucker stehen in Flammen. Trotz äußerster Anstrengung ist alles verloren. In den Magazinen lagert auch Spiritus, wodurch die Gefahr um so größer ist.

Ein Boot mit ungefähr 20 Ausflüglern schlug bei Penally, einem Dorf an der Pembroke-shire-Küste unweit Tenby um. Alle Insassen des Bootes sollen ertrunken sein.

Ein Wirbelsturm soll das Kirchspiel Sippale in Finnland heimgeführt haben. 2 Dörfer sind gänzlich zu Grunde gerichtet, sämtliche Bäume entwurzelt oder abgebrochen, die Felsen verwüstet. Viel Vieh ist umgekommen, mehrere Personen werden vermisst.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Drucks etc.) — Porto- und Steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.

16. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie

zu Marienburg in Westpreussen.

Ziehung am 27. September 1894.

1900 Gewinne = 90000 Mark.

Lose à 1 Mark, auf 10 Lose 1 Freilos, Porto 8 kompl. bespannte Equipagen und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W., (Hôtel Royal) Unter den Linden 3.

In Schwerte zu haben bei Gustav Kleingarn.

Hauptgewinne:

1 Landauer	mit 4 Pferden
1 Kutschier-Phaeton	mit 4 Pferden
1 Halbwagen	mit 2 Pferden
1 Jagdwagen	mit 2 Pferden
1 Halbwagen	mit 2 Pferden
1 Selbstfahrer	mit 2 Pferden
1 Koupé	mit 1 Pferde
1 Parkwagen	mit 2 Ponies

komplett bespannt.

2 Paar Passpferde	
8 gesattelte und gezäumte Reitpferde	
75 Reit- oder Wagenpferde	
in Summa	
106 Reit- und Wagenpferden.	

Ausserdem:

5 goldene Kaiser-Friedrich-Medallien	à 100 M.
50 goldene Drei-Kaiser-Medallien	„ 20 „
1000 silberne Kaiser-Friedrich-Medallien	„ 5 „
752 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.	

Verlag von FR. EUGEN KOELER, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.

M. Schulze's Orchidaceen

Deutschlands, Oesterreichs u. d. Schweiz.

Demnächst vollständig in 12 Lieferungen à 1 M.

In eleg. Orig.-Einband 15 M.

Einzig neues Werk, unter Mitwirkung hervorragender Kenner herausgegeben.

Mit 100 Chromotafeln.

Professor Thomé's Flora

von Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz.

45 Lieferungen à 1 M. od. 4

eleg. Halbfranzbände 54 M.

Stark verbreitetes geschätztes Werk.

Mit 616 Chromotafeln.

Unsere Heilpflanzen,

ihr Nutzen und ihre Anwendung im Hause.

92 Chromotafeln, m. Text von Schimpfky 5,50 M., geb. 6,50 M.

Die wichtigsten Giftpflanzen.

27 Chromotafeln, u. Text v. demselben, 2,25 M., geb. 2,75 M.

Bewährtes diätetisches Getränk bei Darm-Katarrhen und Verdauungsstörungen.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao

Als tägliches Getränk an Stelle von Thee und Kaffee.

Dasselbe zeichnet sich durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus. Mit Milch gekocht hat Dr. Michaelis' Eichel-Cacao keine verstopfende Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Besonders empfehlenswert für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

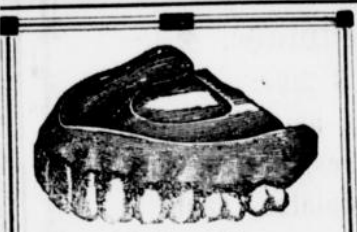
Vorrätig in allen Apotheken und Droguengeschäften.

In Büchsen von 1/2 Ko. à M. 2.50, 1/4 Ko. à M. 1.30, Probefbüchsen à M. 0.50.

Schiffer's Singfutter

für Kanarien- und alle hiesigen körnerfressenden Vögel à Packet 35 Pfg., sowie Schiffer's Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Kardinal- u. Prachtfinkenfutter, präp. Vogel-, Sand-, Seppaschalen, Eierbrot, Ei-Präparat u. Fischfutter empfiehlt

August Nasse, Aplerbeck.



Atelier für Zahnleidende.

Anfertigung künstlicher Gebisse, Plombierungen, sowie sämtliche Zahnoperationen.

W. Gesky, Schwerte.

Verlege meine Wohnung nach Brückstr. 11, gegenüber dem Amtsgericht.

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

Lanolin Toilette-Lanolin -Cream- Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur acht mit diesem Schutzmarke.

Su haben in Zinnröhren à 40 Pfg. in Blechbüchsen à 20 und 10 Pfg.

in Schwerte in der Apotheke und in den Drogerien von W. Gepp u. von S. Jrie.

la. Inkarnatkleesamen, la. Herbstrübsamen

empfehlst Friedrich Schneider, Sölderhof.

Aplerbeck. Wohnung

von 4-5 Räumen mit Stall und Garten, mögl. gefondert und auswärts, per sofort oder 1. Nov. von einem Stat.-Aff. gesucht. Näheres in der Exp. der Aplerbecker Ztg.

Zum 1. November eine Wohnung

von 2-3 Zimmern von einer stillen Familie zu mieten gesucht. Näheres in der Exp. d. Z.

Gras-Verkauf in Ergste.

Herr D. Hövemann läßt Montag, den 20. August, nachmittags 5 Uhr

ca. 10 Morgen Gras

in „Buxloß“ nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Sohenschwert.

Verpachtung.

Die zum I. und II. Pfarrfonds gehörenden

Ländereien

am Klusenwege (Rohrkamp) belegen, bisher von Herrn W. Wörthinghaus angepachtet, sollen am

Dienstag, den 21. August, nachmittags 6 Uhr

im Lokale des Herrn W. v. Luene hier öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Sohenschwert.

Cognac.

Ein erstes Cognac-Haus will in Schwerte Lager halten. Gut beleumdetete Reflektanten, die über einen großen Bekanntheitskreis verfügen, belieben Offerte unter L 940 an Fried. Crüwell in Dortmund zu senden. Bedingung. vorteilhaft.

Jungen Barbiergehilfen

sucht Carl Grohweide, Barmen, Rödigerstr. Nr. 68.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Garten und Stallung an ordentliche Leute zu vermieten. Wo, sagt die Expd.

Zwei ordentl. junge Leute können

Kost und Logis

erhalten. Wo, sagt d. Expd.

Drei ordentliche Leute erhalten

Kost und Logis.

Hellpöthstraße 28.

Soeben erschienen:

Der erfahrene Ratgeber

beim Einmachen von Früchten und Gemüsen und bei der Bereitung von Frucht-Säften, Gelees etc.

Von E. v. Präpper. Preis 50 Pfg.

Vorrätig in der Buchhandlung von Carl Brauns.

Preis-Verzeichnis

der

Deutsch-Holländischen Butterhalle,

Schwerte,

Markt 5.

Offerierte stets frisch:

**Feinste Süßrahmmargarine,
Tafelbutter, Butterspezialitäten**

zu nachstehenden Preisen:

Delikatesse I Mt. 1.00, Delikatesse 0 90 Pf.,
Delikatesse 80 Pf., Süßrahm extra fein 75 Pf.,
Süßrahm fein fein 70 Pf., Süßrahm fein 65 Pf.,
Süßrahm 60 u. 50 Pf.,

bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. à Pfd. 5 Pf.
billiger und bei Abnahme von ganzen Kisten zu
äußersten Fabrikpreisen;

ferner garantiert reines Schweineichmalz, à
Pfd. 65 Pf., geräucherten Speck, sehr trocken,
à Pfd. 75 Pf., schnittfeste Blockwurst, à Pf.
Mt. 1.20, bei Mehrabnahme bedeutend billiger,
feinste trockene Mettwurst, à Pfd. 75 Pf.
Rüböl, à Liter 45 Pf., Schweizer-Käse,
à Pf. Mt. 1.00 u. 90 Pf., Holländer,
prima Ware, à Pf. 60, 65 u. 70 Pf., Lim-
burger, à Pf. 45 Pf., Edamer à Pfd. 90 Pf.

Sämtliche

Kolonialwaren

zu äußerst billigen Preisen.

Gebraunte Kaffees à Pfd. zu Mk. 1.60, 1.50, 1.40, 1.30,
rohe " " " " 1.50, 1.45, 1.35, 1.25.

Würfelzucker ³³ Pf., Stampfzucker ³² Pf.,

Kandis, weiß, 42 u. 38 Pf., Kandis, braun, 44 Pf.,

Bohnen, sehr weich kochend, 10 Pfg.,

Erbsen 14 Pfg.

Korinthen, Rosinen 18 Pfg.,

Pflaumen 20 und 25 Pfg.,
Stern-, Horn-, Eier-, Faden-, Manschetten-Ändeln,
à Pfd. 28 Pf.,

Maccaroni, à Pfd. 34 Pfg.,

Reis zu 14, 16 und 18 Pfg.,

Griesmehl zu 20 und 22 Pfg.,

Hafergrütze zu 20 und 25 Pfg.,

geschälte Gerste zu 16 Pfg.

Sago zu 22 Pfg.

Apfelgelee 35 Pfg.,

Kaisergelee 35 Pf., Apfelkraut 30 Pf.

Feigen, Datteln, à Pfd. 40 Pf.

ESSIG, à Liter 15 Pfg.,

feinsten Einmachessig, à Liter 30 Pf.,

Sparferseife 28 Pfg.,

Kernseife 15 Pf., Silberseife 17 Pf.,

braune Schmierseife 15 Pf.,

Soda 5 Pf.  Salz 9 Pf.

Ferner bringe ich meine reingehaltenen

Kranken-Weine

zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung
sowie sämtliche

Delikatess-Waren.

Liefere sämtliche Waren stets frisch auf Wunsch
auch franko Haus.

Tabak,

Zigarren u.  Zigarretten

in grösster Auswahl.

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen und um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll

Fr. Gessinger, Schwerte,

Holmeierei Nachfolger.

Markt 5.

Gedruckt bei C. Braus, Schwerte.